

Präambel

## Kinder und Jugendliche: Akteur\*innen des Wandels

*„Jedes Kind zählt! Gemeinsam mit Kindern setzen wir ihre Rechte weltweit durch. Unabhängig von der jeweiligen Situation - Klimawandel, Kinderarbeit, Krieg und Vertreibung - machen wir Kinder und Jugendliche stark und stoßen mit ihnen zusammen lokal und global Veränderungen an.“*

So definiert terre des hommes 2023 den Organisationsauftrag. Dieser Auftrag betont die Notwendigkeit umfassender struktureller Veränderungen auf lokaler und globaler Ebene auch nach Jahrzehnten internationaler entwicklungspolitischer Arbeit. Bei terre des hommes tragen wir dazu bei, dass erforderliche Veränderungen endlich Realität werden und die weltweite vollumfängliche Durchsetzung der Kindrechte gewährleistet wird. Die entsprechende strategische Ausrichtung wird gemeinsam von Kindern und Jugendlichen, Projektpartner\*innen, Mitgliedern und Mitarbeitenden entwickelt.

Als **Kinderrechtsorganisation** orientieren wir uns dabei vor allem an den Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention (KRK): Protection (Schutz), Provision (Vorsorge) und Participation (Teilhabe). Alle Kinder und Jugendlichen weltweit haben somit ein Recht auf für sie **sichere Räume**, auf **Zugang zu Dienstleistungen**, die sie zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse benötigen, und darauf, **über alles mitzuentcheiden**, was sie und ihr Leben betrifft. Darüber hinaus betont die KRK, dass alle Kinder und Jugendlichen das Recht haben, in einer gesunden und gewalt-freien Umwelt aufzuwachsen, in der sie ihre Fähigkeiten ungehindert entwickeln können. Dieser umfassende Ansatz macht die KRK zu einem wesentlichen Referenzdokument für unsere Arbeit. Angesichts der dringenden Herausforderungen der Weltwirklichkeit muss sie jedoch dynamisch weiterentwickelt werden. Zentral ist dabei die Betrachtung und Einbettung der Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen auf der ganzen Welt; beispielhaft sind Umweltrechte oder Rechte für den digitalen Raum zu nennen.

Als **internationale Kinderrechtsorganisation** agieren wir zugleich im gesellschaftlichen und entwicklungspolitischen Spannungsfeld das Fragen nach Verteilungsstrukturen bezüglich Ressourcen, Entscheidungsfindung und Kapazitäten aufwirft. Insbesondere in unserer Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Partnerorganisationen im Globalen Süden müssen wir stets ungleiche Strukturen vermeiden und abbauen.

Vor diesem Hintergrund bettet das vorliegende Papier unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Projektpartner\*innen weltweit in die herausfordernden globalen Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts ein und regt eine kritische Reflexion unserer Positionierung und Rolle an.

### Perspektivwechsel: Welche Herausforderungen sehen Jugendliche?

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sieht sich die globale Gesellschaft einer Vielzahl von Krisen gegenüber, die die Durchsetzung von Menschen- und Kinderrechten massiv einschränken. Gründe hierfür sind beispielsweise gewaltsame Konflikte oder die Folgen der Klimakrise. Dabei sind zahlreiche Menschen und Bevölkerungsgruppen in manchen Teilen der Erde viel stärker von den negativen Auswirkungen und Rückkopplungseffekten von Krieg, Gewalt und Klimawandel betroffen als andere.

Diese Asymmetrie spiegelt auf globaler Ebene einstige koloniale Macht- und Verteilungsmuster wider, die sich in der Weltwirtschaft niederschlagen, aber in Teilen auch in der internationalen Zusammenarbeit: Entscheidungsmacht im Globalen Norden, Ausbeutung und Abhängigkeiten im Globalen Süden. Doch auch auf lokaler und zwischenmenschlicher Ebene zeigen sich Strukturen der Ungleichverteilung. Machtgefälle herrschen zum Beispiel zwischen Eliten und Marginalisierten, zwischen Geschlechtern oder zwischen Erwachsenen und Kindern und Jugendlichen. Diese Ungleichheiten gehen auf allen Ebenen stets mit der Beschneidung von Menschen- und Kinderrechten einher.

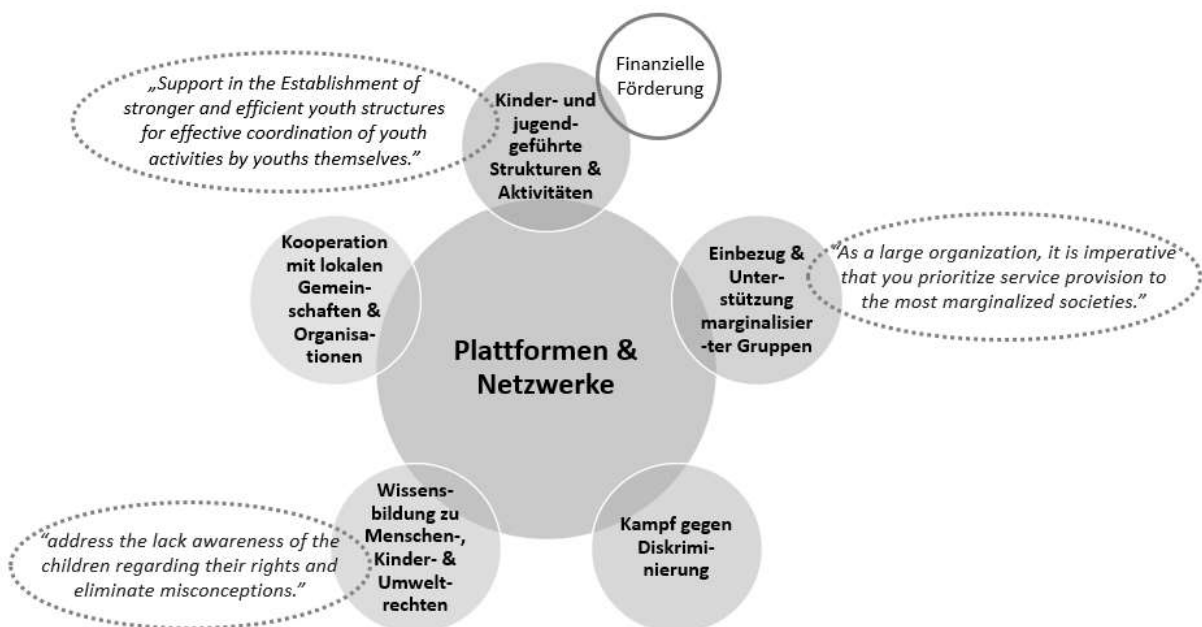
Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt nehmen diese Einschränkungen ihrer Rechte deutlich wahr und stellen sich ihnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv entgegen; sie fordern die strikte Durchsetzung ihrer Rechte! Um sie darin aktiv zu unterstützen, versucht terre des hommes, die Perspektive der Kinder und Jugendlichen zu verstehen und erkennt sie an. Deshalb blicken wir auf die Top 5 zentraler Herausforderungen bei der weltweiten Durchsetzung von Kinderrechten, die Mitglieder des internationalen Jugendnetzwerkes von terre des hommes zusammengestellt haben:

- 1** **Mangelnder Einbezug von Kindern und Jugendlichen** bei Entscheidungen und Prozessen, die sie selbst betreffen. So wird ihnen die Fähigkeit aberkannt, sich zielführend einzubringen.  
*„My major concern is on disjointed participation of children and young people.“*
- 2** **Mangelnder Zugang zu Informationen und Möglichkeiten** zur Einforderung ihrer Rechte und zur Verbesserung ihrer individuellen ökonomischen Lage.
- 3** **Diskriminierung und Exklusion** von Kindern und Jugendlichen, zum Beispiel aufgrund ihrer sozio-ökonomischen Stellung, religiösen Orientierung oder Behinderung, wodurch ihnen der Zugang zu ihren Rechten verweigert wird.  
*„Discrimination poses a formidable obstacle ... This discrimination can create barriers for them when it comes to accessing education, employment, and other opportunities.“*

<b>4</b>	Die <b>Klimakrise</b> mit ihren negativen Folgen, die Menschenleben ebenso bedrohen wie Einkommensmöglichkeiten und zu massiven Fluchtbewegungen führen, die ganz eigene Gefahren und Herausforderungen nach sich ziehen.
<b>5</b>	<p><b>Regierungen, die die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen vernachlässigen</b>, und ihnen so den Zugang zu ihren Rechten verweigern.</p> <p><i>„Government[s] ... are not ready to listen to the voices of youths, so our complete physical, mental and social development cannot be guaranteed well.“</i></p>

Die von den Jugendlichen aufgeführten Herausforderungen verweisen deutlich auf Verletzungen der Grundprinzipien der KRK. Sie erleben eine klare **Einschränkung ihrer Partizipationsmöglichkeiten**, empfinden in verschiedenen Lebensbereichen unzureichende Vorsorge und sehen die für sie **sicheren Räume**, in denen sie ihre Potenziale ungehindert entfalten können, **bedroht**. Für ihr Engagement gegen diese in großen Teilen systemischen Herausforderungen haben die Jugendlichen ebenfalls formuliert, welche Unterstützung sie sich von terre des hommes wünschen.

Dabei taucht als zentraler Aspekt **wiederholt der Ausbau existierender oder der Aufbau neuer Plattformen und Netzwerke** auf. Diese Plattformen und Netzwerke werden dann als Grundlage aller weiteren Unterstützungsangebote dienen.



Diese Perspektiven und Wünsche ernst zu nehmen, bedeutet, dass bei terre des hommes Kinder und Jugendliche, ihr Wohl und ihre Interessen im Zentrum jeglicher Entscheidungsfindung und jeglicher Handlungen stehen. So können wir uns gemeinsam mit ihnen und an der Seite zivilgesellschaftlicher

Bewegungen weltweit stark machen für die umfassende Durchsetzung der Kinderrechte.

### Die Antwort von terre des hommes: Wie unterstützen wir Kinder und Jugendliche?

Für die Mitglieder und Mitarbeitenden von terre des hommes auf der ganzen Welt ergeben sich aus den formulierten Herausforderungen und Wünschen zwei über-geordnete Querschnittsthemen, deren Bearbeitung zu einer Verringerung und Vermeidung von Kinderrechtsverletzungen beitragen:

1. **Die Förderung von Frieden und der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeglicher Art von Gewalt.**
2. **Der Kampf gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gegen jegliche Form der Diskriminierung und Unterdrückung.**

In der Wirkungslogik von terre des hommes lassen sich diese Themen auf der sogenannten **Metaebene** ansiedeln. Diese Ebene sieht einen gesellschaftlichen Wandel vor, den wir stets als langfristiges Ziel vor Augen haben. Allerdings lässt sich dieser Wandel nur mithilfe schrittweiser Veränderungen herbeiführen, die wir auf untergeordneten Wirkungsebenen verorten. Auf diesen Ebenen

- stoßen wir strukturelle Veränderungen an, indem wir durch Anwaltschafts- und Öffentlichkeitsarbeit auf Kinderrechtsverletzungen aufmerksam machen (**Makroebene**),
- bauen wir zivilgesellschaftliche Netzwerke und Plattformen als kollektive Strukturen auf und aus (**Mesoebene**),
- unterstützen wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen Kinder und Jugendliche in ihrem konkreten Lebenskontext durch Projektmaßnahmen (**Mikroebene**).

Dafür formuliert die Delegiertenkonferenz, die Jugendliche, Projektpartner\*innen, Mitglieder und Mitarbeitende in einem partizipativen Diskurs zusammenbringt, in Form Strategischer Ziele aktuelle Themenschwerpunkte für einen Zeitraum von fünf Jahren. Für die Periode 2023 bis 2028 sind dies

1. Bildung und Empowerment für Lebensperspektiven
2. Zugang zu Rechten für Kinder in Migrationskontexten
3. Junge Umweltaktivist\*innen
4. Geschlechtergerechtigkeit, um in einer Welt frei von geschlechtsspezifischen Rechtsverletzungen und Diskriminierung zu leben

So schaffen wir strategische Strukturen, die es uns erlauben, solidarisch mit Kindern und Jugendlichen für ihre Rechte einzutreten. Ansätze der **Partizipation, Partnerschaftlichkeit und Lokalisierung** prägen diese Strukturen. Wie in der KRK spielt Partizipation auch bei uns eine zentrale Rolle bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ihre Beteiligung sehen wir als Motor für die erwähnten notwendigen Veränderungen. Das erleben wir seit langem in der Programmarbeit, sehen es aber auch daran, wie reflektiert Kinder und Jugendliche die Lage der Umsetzung ihrer Rechte in globale Herausforderungen einbetten. Die Aufgabe von terre des hommes wird es in den nächsten Jahren sein, die bereits vorhandenen Kapazitäten zu fördern und **sichere Räume des Empowerments** zu ermöglichen, damit sie ihre Anliegen äußern, ihre Rechte einfordern und ihre Sichtweise in Gesetze und politische Maßnahmen einfließen lassen können. Wir verstehen uns somit als **Begleitende in einem emanzipativen Prozess** der Kinder und Jugendlichen.

**Räume, die frei von Gewalt und Ausbeutung sind**, bilden ein Kernelement für alle strategischen Ziele. Solche sicheren Räume spielen eine wichtige Rolle für Kinder- und Menschenrechtsverteidiger\*innen sowie für Überlebende jeglicher Form von Gewalt. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, **sich für Gewaltfreiheit und Frieden einzusetzen**.

Neben Kindern und Jugendlichen ist es in den nächsten Jahren auch von großer Bedeutung, unsere Beziehungen mit Projektpartner\*innen durch Ansätze der Partnerschaftlichkeit und Lokalisierung noch partizipativer zu gestalten. terre des hommes tritt idealtypisch als Geberorganisation auf, wodurch ein Machtgefälle zwischen uns und unseren Partner\*innen entsteht. Diese Position reflektieren wir stetig, um die seit der Kolonialzeit kontinuierlich reproduzierten **Machtstrukturen** zu „entlernen“ und wirklich gleichberechtigte Partnerschaften zu etablieren. Durch politische Arbeit tragen wir in Deutschland dazu bei, dass auch andere Akteur\*innen aus Politik und Zivilgesellschaft **globale Machtasymmetrien** hinterfragen und **aufbrechen** und sich so an einer Verringerung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Ausbeutung in Ländern des Globalen Südens beteiligen.

Partizipation, Partnerschaftlichkeit und Lokalisierung bilden somit die Grundpfeiler unserer Programmarbeit. Kinder, Jugendlichen und Projektpartner\*innen definieren lokale Lösungsansätze für Probleme, die sie selbst und ihren Zugang zu Rechten betreffen - von einzelnen Projekten bis hin zu Interessensvertretung auf nationaler und globaler Ebene. Dabei setzen wir gemeinsam vermehrt auf **alternative und innovative Lösungen**, denn bekannte entwicklungspolitische Ansätze waren bislang nur begrenzt erfolgreich. Weltweit haben sich solche Alternativen etabliert, die lokal-orientiert ungleiche Entscheidungs-, Macht- und Verteilungsmuster bekämpfen. Beispiele hierfür sind „Buen Vivir“ im Andenraum in

Lateinamerika oder „Radical Ecological Democracy“ in Südasien<sup>1</sup>. Entsprechend ihrer Entstehung in bestimmten Natur- und Kulturräumen sind diese Alternativen nicht einfach übertragbar, doch sie können wichtige Impulse liefern, die wir mit Partner-organisationen in unsere gemeinsame Arbeit einfließen lassen. Allerdings müssen wir dabei anerkennen, dass lokal-orientierte Ansätze in Teilen unseren europäisch sozialisierten Vorstellungen von notwendigen Veränderungen widersprechen können, denn wir alle agieren eingebettet in spezifische sozio-politische Strukturen. Für diese Widersprüche suchen wir im interkulturellen Dialog gemeinsam Lösungen.

Insgesamt lässt sich festhalten: Die globale Gemeinschaft steht heute vor dem Abgrund eines stetig wachsenden, **ökosystemischen Chaos im kapitalistischen Weltsystem**. Dennoch geben uns die von zahlreichen Kindern und Jugendlichen im Kontext einer kritischen Zivilgesellschaft angestoßenen Initiativen Mut. Wir vertrauen diesen kleinen, aber zahlreichen Tropfen und fordern uns selbst heraus, die angestoßenen Initiativen, Projekte und Programme besser zu vernetzen. Verbundene Tropfen werden zu Gewässern und bringen den Fluss notwendiger Veränderungen in Bewegung.

---

<sup>1</sup>Hierzu finden sich detaillierte Informationen in einer umfassenden Ausarbeitung der Partner\*innenplattform und des Jugendnetzwerks in Lateinamerika sowie im Reader 2 und dessen Zusammenfassung der ÜTAG Alternative Entwicklung.